

## **Buchbesprechung zu:**

# **„Leben mit Vision. Wozu um alles in der Welt lebe ich?“**

**Rick Warren**, Projektion J, Januar 2004

### **Vorbemerkungen**

1) Das Buch hat eine enorm grosse Verbreitung. Seit seiner Veröffentlichung im Oktober 2002 seien über 11 Millionen Exemplare verkauft worden (Stand Januar 2004).

Im Herbst 2004 nehmen gemäss eigenen Angaben weltweit mehr als 10'000 Gemeinden an der Kampagne „40 Tage – Leben mit Vision“ teil. Für die Durchführung der Kampagne stehen den dafür registrierten Gemeinden zahlreiche Materialien zur Verfügung, wie Gottesdienstkonzepte, Theaterstücke, Liedempfehlungen, Schulungsmaterialien für Kleingruppenleiter, Material für Sonntagsschule und Jugendarbeit, usw. Das Buch wird also professionell vermarktet, auch im deutschsprachigen Raum, wo im Herbst 2004 eine „erste grosse Kampagne“ stattfinden soll. (Aus dem Internet-Newsletter 01/2004)

2) Der Autor, Rick Warren, ist Pastor einer der grössten und einflussreichsten Kirchengemeinden der USA: der Saddleback Community Church (Nähe Los Angeles) mit wöchentlich 17'000 Gottesdienstbesuchern. (Zu Saddleback siehe nachstehenden Artikel aus „fest und treu“)

Vor „Leben mit Vision“ (The Purpose-driven Life) hat Rick Warren bereits einen anderen „Bestseller“ geschrieben: „Kirche mit Vision“ (The Purpose-driven Church)

3) „Leben mit Vision“ enthält sehr viele wirklich gute, eindrückliche, biblisch tiefgehende Aussagen. Es fällt nicht leicht einzugestehen, dass es trotzdem ein Buch ist, das den biblischen Massstäben nicht genügt. Die wichtigsten Punkte, die zu diesem Urteil geführt haben, sind im übernächsten Abschnitt aus englischen Buchbesprechungen und eigenen Beobachtungen bei der Lektüre zusammengetragen.

### **Der Inhalt von „Leben mit Vision“**

Gemäss dem Rückentext auf dem Buch ist dieses ein „Reiseführer zu einer 40-tägigen spirituellen Reise.“ Ziel: Sinn und Ziel seines Lebens entdecken.

Die 40 Kapitel sollen auf 40 Tage verteilt gelesen werden. „Am Ende dieser Reise werden Sie Gottes Ziel für Ihr Leben kennen.“

Sehr eindrücklich und biblisch korrekt beginnt der Autor **bei Gott**. Um Ihn gehe es, nicht um uns. Er hat uns geschaffen, wir sind für die Ewigkeit geschaffen, es gibt aber auch eine Hölle. Wir sollen zur Ehre Gottes leben, nicht für uns und unsere Selbstverwirklichung. (Tag 1-7).

Die weiteren Tagesabschnitte sind den 5 Lebenszielen gewidmet, in deren Umsetzung Rick Warren den Schlüssel zu einem erfüllten Leben sieht: Sie wurden erschaffen 1) zur Freude Gottes, 2) als Teil von Gottes Familie, 3) um Christus ähnlich zu werden, 4) um Gott zu dienen, 5) um einen Auftrag zu erfüllen.

### **Schwach- und Gefahrenpunkte**

#### **1) Richtet sich das Buch an Gläubige oder an Ungläubige?**

Der Autor selbst geht auf diese Frage nicht ein. Der Untertitel „Wozu um alles in der Welt lebe ich?“ klingt eher nach einem evangelistischen Buch. Dann müsste aber die „Reise“ sehr deutlich nach Golgatha führen. Bei jedem Tagesmarsch müsste das Evangelium klarer, der

Herr Jesus grösser und die Notwendigkeit von Busse und Umkehr deutlicher werden. Aber allfällige noch nicht gläubige Leser werden am Tag 1 erst mal getröstet: „Wenn Sie noch keine solche Beziehung zu ihm [Jesus Christus] haben, werde ich später erklären, wie Sie eine eingehen können.“ (S.20) Aber erst am Tag 7 kommt Warren darauf zurück und „erledigt“ die Frage in drei kurzen Abschnitten. Ohne bisher erklärt zu haben, wer der Herr Jesus ist und warum er sterben musste, schreibt er nun: „Wenn Sie nicht sicher sind, dass Sie das [die völlige Hingabe an Jesus Christus] schon getan haben, müssen Sie nichts weiter tun, als zu *empfangen* und zu *glauben*.“ Es folgt eine Aufzählung, was man *glauben* und *empfangen* soll, und dann: „Ich lade Sie ein, das Gebet zu sprechen, das Ihre Ewigkeit verändern wird: ‚Jesus, ich glaube an dich und ich möchte, dass du Teil meines Lebens wirst.‘ Haben Sie den Mut. Wenn Sie dieses Gebet ernsthaft gesprochen haben, herzlichen Glückwunsch! Herzlich willkommen in der Familie Gottes. Sie sind jetzt bereit, das Leben zu entdecken ...“ (S.57)

**Fazit:** Für unbekehrte Menschen ist das Buch völlig ungeeignet, denn das Evangelium, die Botschaft von der Errettung durch das vollbrachte Werk des Herrn Jesus Christus wird nur ganz am Rand und viel zu oberflächlich verkündigt.

## 2) Rick Warrens Umgang mit der Bibel

Warren betont die Wichtigkeit des Bibelstudiums und weist schon in der Einführung darauf hin, dass er in dem Buch über 1000 Bibelstellen zitiert (S.11). Dafür verwendet er fünf verschiedene Bibelübersetzungen, was er im Anhang des Buches näher begründet. Der deutsche Übersetzer merkt dort an: „Bei der Wahl der (Bibel-)Übersetzung habe ich versucht, die Untertöne der englischen Zitate so zu berücksichtigen, dass diese von der deutschen Übersetzung wiedergegeben werden. Wo dies nicht möglich war, habe ich die Übersetzung gewählt, die am besten in den Kontext passte.“ (S.324) Weil im englischen Original die meisten Bibelzitate aus modernen, freien Bibelübertragungen entnommen sind, sind es vorwiegend „Hoffnung für alle“ und „Gute Nachricht“, die auf deutsch „am besten passten“. Manchmal wird auch die „Einheitsübersetzung“, „Luther“ oder „Elberfelder“ verwendet.

Eigentlich müsste man jeden Bibelvers, der im Buch zitiert wird, in einer textgetreuen Bibel nachlesen und überprüfen, ob der Gedanke, den Rick Warren mit diesem Vers belegen will, auch wirklich dem Zusammenhang des Bibelabschnitts und dem wahren Wortlaut des Verses entspricht. Nur würde dann die „Reise“ viel länger als 40 Tage dauern, und die Erkenntnis wäre die, dass Warren wie auch sein Übersetzer, jeweils einfach diejenige Bibelübersetzung wählt, welche am besten in den Kontext (von Warrens Gedankengängen!) passt, und dass dabei auch biblische Aussagen verdreht werden. (Vom englischen Buch existieren solche Vergleiche von Warrens Bibel(übertragungs)zitaten mit zuverlässigen Bibeln, und die Resultate sind erschreckend! Kopien der engl. Artikel sind bei uns erhältlich)

**Fazit:** Dank dem Gebrauch verschiedener Bibelübersetzungen, zu denen er auch die freien Übertragungen zählt, kann Rick Warren überall passende Verse einfügen. Oberflächlich gesehen wirkt das Buch dadurch sehr biblisch, aber bei genauerem Hinsehen entdeckt man, dass die eigentliche Bedeutung der zitierten Verse oft verzerrt und verändert worden ist.

## 3) Die Wichtigkeit der Gemeindegliederung und die Betonung der Einheit

Warren schreibt viel Biblisches, Hilfreiches, Wichtiges zu diesen Punkten. Vielleicht wird das Buch auch deshalb von sehr vielen Gemeinden aufgenommen, weil es die verbindliche Mitarbeit in der Gemeinschaft gezielt fördert. Allerdings gibt Warren keinerlei Anhaltspunkte, was überhaupt eine biblische Gemeinde ist. Er betont einfach, dass man nicht

richten soll: „Wann immer ich einen anderen Christen verurteile, geschehen umgehend vier Dinge: Ich verliere meine Gemeinschaft mit Gott, ich lege meinen Stolz ... offen, ich setze mich dem Gericht Gottes aus und ich beeinträchtige die Gemeinschaft in der Gemeinde. Eine kritische Haltung ist eine teure Angelegenheit.“ (S.162) Natürlich dürfen wir andere Christen nicht verurteilen, aber den Auftrag, zu beurteilen und alles zu prüfen, gibt uns die Schrift unmissverständlich. Rick Warren dagegen scheint davon auszugehen, dass es keine Gemeinden mit ernsthaften lehrmässigen Problemen gibt, und er fordert alle Leser, egal welchen Gemeindehintergrunds auf, „an der Einheit der Gemeinschaft zu arbeiten“ (S.162) und daran zu denken, dass auch sie eines Tages vor Gott stehen und Rechenschaft ablegen müssten, „unter anderem darüber, wie Sie Ihrem Leiter gefolgt sind.“ (S.164)

Auf eine klare Lehre und auf Abgrenzung von unbiblischem Gedankengut scheint Rick Warren nicht allzuviel Wert zu legen. Jedenfalls kommen in „Leben mit Vision“ Zitate und Episoden von Mutter Teresa, Albert Schweitzer, Bill Bright (Campus für Christus), Floyd McClung (JmeM), Henri Nouwen (röm.-kath. Mystiker), Aldous Huxley (Humanist) in bunter Mischung mit solchen von Hudson Taylor, William Carey, John Wesley u.a. vor. Während die meisten Tagesabschnitte mit einem oder zwei Bibelversen beginnen, wird der Bibelvers von Tag 25 durch einen Spruch der Mystikerin Madame Guyon „ergänzt“. Nonnen und Priester werden ebenso selbstverständlich als Christen erwähnt (S.224/225) wie Liturgien, Meditation, Kontemplation, Askese, die Warren unter verschiedenen Wegen erwähnt, wie man Gott lieben könne (S. 100/101).

**Fazit:** Vorausgesetzt dass ein Leser wirklich wiedergeboren und in einer biblischen Gemeinschaft von Christen zuhause ist, kann er Rick Warrens Ausführungen viel Nützliches über die dienende, liebende Gemeinschaft unter den Gläubigen entnehmen. Eigentlich würde er die entsprechende Belehrung aber auch direkt in der Bibel finden. Auch für Kleingruppen ist es weit wertvoller, gemeinsam in Gottes Wort zu „graben“ als sich einem „Reiseführer“ anzuvertrauen, der innerhalb 40 Tage jeden, der sich christlich nennt, ans gleiche Ziel führen will.

#### 4) Gott- oder menschenzentriert?

Der erste Satz von Tag 1 gibt eine eindeutige Antwort: „Es geht nicht um Sie.“ Und wenig später: „Sie müssen bei Gott anfangen, bei Ihrem Schöpfer. ... Sie sind für Gott geschaffen und nicht Gott für Sie.“ (S. 18). Wirklich eindrückliche Sätze in unserer ich-bezogenen Christenheit! Und doch geht es irgendwie immer um „Sie“. Ein paar Beispiele:

3. Tag, Überschrift: Die Vorteile eines sinn- und zielorientierten Lebens.

2. Unterpunkt: Das Ziel Ihres Lebens zu kennen vereinfacht Ihr Leben. (S.31-32)

Die nächsten Tagesabschnitte sind wieder vorwiegend Gott-zentriert.

31. Tag, Überschrift: Das persönliche Profil verstehen.

Unterüberschrift: GABEN: Wenden Sie Ihre BESONDEREN FÄHIGKEITEN an

Unterüberschrift: GABEN: Was sind Ihre Neigungen (S. 236-242)

32. Tag, Zitat: „Sie können das Beste aus Ihrem Leben machen, wenn Sie Gott auf der Grundlage Ihres persönlichen Profils dienen. Dazu sollten Sie Ihr Profil entdecken, lernen, es anzunehmen und Freude daran zu haben, und dann sein volles Potenzial ausschöpfen.“ (S.245)

Zwei Tage später kommen wieder wunderbare Aussagen wie „Diener denken mehr an andere als an sich selbst.“ (S.261).

**Fazit:** Die Antwort auf die gestellte Frage fällt schwer. Jedenfalls betont Warren oft und deutlich, dass die Welt und unser Leben um Gott kreist und nicht um uns. Er ruft auch sehr dazu auf, den Mitmenschen und den Geschwistern zu dienen. Selbstverwirklichung lehnt er klar ab. Und doch beschäftigt sich das ganze Buch ständig mit dem Leser, was er wissen und lernen und tun soll.

Was das Buch aber eindeutig nicht ist, ist Christus-zentriert! Wer der Herr Jesus ist, und was Er getan hat und heute noch für uns tut, darüber finden wir in diesem Buch äusserst wenig. Schade, denn eigentlich ist doch ER, CHRISTUS, der Weg und das Ziel unserer Reise, und IHN zu kennen, war mindestens für Paulus *der* grosse Wunsch: Phil. 3,7-10!

Paulus hatte auch lange vor dem Buch und der Kampagne „Leben mit Vision“ klare Vorstellungen von seinem Ziel, wie er ebenfalls im Philipperbrief (3,14) darlegt. Wenn Sie studieren und beherzigen, was die inspirierten Bibelschreiber über all das geschrieben haben, „was zum Leben und göttlichen Wandel dient“ (2.Petrus 1,3), können Sie sicher sein, unverfälschte Wahrheit und zielsichere Führung zu bekommen! Wenn Sie Rick Warren lesen, ist dies nicht der Fall, obwohl vieles, was er schreibt, recht biblisch klingt.

Hinwil im November 2004, P.&A.Tschui